

Teil der Familie

Zum Artikel „Mit elf Jahren bereits in der Sackgasse“, vom 26. Januar schreibt Daniela Kern:

Wir, der Elternbeirat der Helmut-von-Bracken-Schule, möchten gerne Bezug nehmen auf den Artikel „Mit elf Jahren bereits in der Sackgasse?“, erschienen am 26. Januar. Es ist uns wichtig, an dieser Stelle unsere Erfahrungen mit der HvB-Schule zu teilen. Unsere Kinder sind in unterschiedlichem Alter und auf unterschiedlichem Entwicklungsstand. Aber alle haben eines gemeinsam, eine Regelbeschulung war aufgrund ihres Handicaps nicht möglich. Diese Entscheidung haben wir als Eltern aber nicht allein getroffen. Die HvB-Schule begutachtet vor Einschulung individuell, dies geschieht vor Ort oder auch zu Hause.

Es ist nicht so, dass die Kinder automatisch, aufgrund ihrer Beeinträchtigung, in die Förderschule eingeschult werden. Sollte die Möglichkeit eines Regelschulbesuchs, gegebenenfalls mit Hilfe einer Teilhabeassistenz, bestehen, wird dies natürlich durch die HvB befürwortet. Die Kinder werden in der Förderschule, anhand ihres Entwicklungsstandes und Ihrer Fähigkeiten, in die unterschiedlichen Klassen eingeteilt. Da die Größe der Klassen angenehm klein ist und auch personell gut besetzt, erhält jedes Kind eine intensive Betreuung.

Die Schule legt sehr viel Wert auf einen regelmäßigen Informationsaustausch mit den Eltern. Anhand von Wochenberichten, werden wir informiert, welchen Lernstoff unsere Kinder vermittelt bekommen und was sie erlebt haben. Wir alle haben Kinder mit Behinderungen und alle brauchen in erster Linie Förderung im lebenspraktischen Bereich. Dazu gehören selbstverständlich auch Kommunikation, Lesen, Schreiben, Rechnen. Eines ist sicher, das Ziel der Helmut-von-Bracken-Schule ist es nicht, dass die berufliche Zukunft der Kinder automatisch in einer Werkstatt endet. Für uns ist die Helmut-von-Bracken-Schule eine enorme Hilfe und auch ein Teil der Familie.

**Daniela Kern
Schotten**